



Abend-

Zeitung.

4.

Dienstag, am 6. Januar, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Franz I. und Bayard.

Geschlagen war bei Kriegsgefang,  
Bei Trommel- und Trompetenklang,  
Die Marignan'er Schlacht;  
Und hoch in seines Sieges Pracht,  
Gott lobend, der es wohl gemacht,  
In mitten seiner Krieger  
Stand François, der Sieger.

„O Bayard, Bayard!“ — ruft er dann —  
„Du Landeshort, Du Ehrenmann,  
„Das Schlachtfeld ist Dein Thron;  
„Dem Ruhme bist Du angetraut,  
„Das Eisenschwert ist Deine Braut,  
„Der Lorbeer Deine Kron'.  
„Im Reich des Sieges und des Ruhms  
„Bin ich Dir unterthänig,  
„So schlag', Du Zier des Ritterthums,  
„Zum Ritter Deinen König!“

Der Bayard staunt', der Bayard sprach:  
„Herr! das verdien' ich nicht!  
„Nur Frankreichs Fahne folgt' ich nach,  
„Sie führt zu Heil und Licht:  
„Dir aber gab den Ehrenschatz  
„Gott selbst an Deiner Krönung Tag;  
„Des Ruhm kann ich nicht mehr,  
„Den Gott zu seiner Ehren  
„Als König thät erklären.“  
„Ich will's!“ sprach drauf mit festem Sinn

Der Herr der Frankenwelt,  
Und kniete still vor Bayard hin,  
So Mensch, als Fürst und Held.  
Von Hügeln und von Auen  
Die Ritter mit Erbauen  
Auf Fürst und Lehnsman schauen.  
Auf stürmt' in seiner Waffen Pracht  
Der Bayard alsobald,  
Und schwang des Eisenschwertes Macht  
Mit flammender Gewalt:

„O Angouleme, o Königsheld,  
„Durch diesen Ritterschlag  
„Sey unserm Orden beigefellt,  
„Und folge Godfroy nach.  
„Der Damen wie der Tugend Schutz,  
„Den Feinden Frankreichs biete Trutz  
„Und wand'le frei des Lebens Bahn,  
„Wie Roland einst gethan.“ —

D'rauf unterm blauen Himmelszelt —  
Wohl manche Thräne floss —  
In Bayards Arm der König fällt,  
Ihm ward das Herz so groß.  
Kriegsmusik mit vollem Klang  
Sich kühn' empor wie Adler schwang,  
Hoch wehten in des Abends Gold  
Die Fahnen lustig aufgerollt,  
Und Alle riefen, fern und nah  
Das ganze Heer: Viktoria!

Eduard Gehe.